

Intelligenz, die Sensibilität und den schöpferischen Geist mobilisiert. In diesem Augenblick fallen die Barrieren, die die Zuschauer untereinander und die Bühne von den Zuschauern trennten. Saal und Bühne werden zur Einheit, zu einer Welt der Solidarität. Menschen und Nationen werden durch unzählige Fäden miteinander verbunden. In diesem Augenblick wissen wir ohne jeden Zweifel, daß jenseits dessen, was uns trennt, gemeinsame Gefahren und gemeinsame Hoffnungen existieren. Wir nehmen wieder unseren Platz ein in jener Totalität, der wir angehören: der großen Familie der Menschheit, die sich mit der Pflicht zur Zusammenarbeit konfrontiert sieht, mit der Notwendigkeit, auf die Probleme, die den ganzen Erdball bedrücken, eine Antwort zu geben. In diesem Augenblick lassen wir uns nicht länger manipulieren noch beherrschen noch unterdrücken. In diesem Augenblick verstehen wir, nehmen wir teil, handeln wir. In diesem Augenblick sind wir wir selbst, voll und ganz wir selbst.

Und das ist ein Privileg. Ein Privileg, das das Theater mit den anderen Formen der Kultur gemeinsam hat. Dank diesem Privileg konnte das Theater bestimmte aufklärerische und progressive Tendenzen ahnen, artikulieren und beschleunigen. Dank ihm konnte das Theater seinen Platz in der Avantgarde der Geschichte behaupten, und ebenfalls dank ihm haben sich die Völker einander geöffnet, indem sie Brücken bauen und gemeinsam an ihren Traum von einer besseren und gerechteren Welt glauben.

Darin liegt die Berufung des Theaters. Und darin liegt auch unsere menschliche Berufung. Deshalb sind wir hier. Und deshalb warten Publikum und Schauspieler gemeinsam darauf, daß der Vorhang sich hebt.